

Studiengebühren – eine Reportage

Die Erstis kommen

Deutschland, Ruhgebiet, Bochum. Morgens um neun schreitet er voller Elan und Tatendrang Richtung U-Bahn. Viel vorgenommen hat er sich für die nächsten Monate, will richtig durchstarten. Das erste Semester war schon gut, doch das zweite soll noch viel besser werden. Die erste Vorlesung beginnt um viertel nach zehn, gut, noch ist Zeit. Es gibt ja auch viel zu erledigen so am ersten Tag des Semesters. Ein Hochgefühl macht sich breit. Kein Ersti mehr, sondern mitten drin im Studium.

Lässig fährt er die Rolltreppe runter. Moment, Erstis, da war doch was. Oh nein, der erste Tag des neuen Semesters, oh nein, die Erstis kommen. Plötzlich fällt ihm alles wieder ein. Letzte Woche hatte er noch in der Runde mit den anderen aus´m Kurs gelacht. Den ersten Tag wollten sie zu Hause bleiben, jetzt wo sie schon im zweiten Semester sind wollten sie sich den Stress des ersten Tages sparen. Doch er war hier, fuhr die Rolltreppe runter zur U-Bahn, ins Chaos. Umkehren? Nein, jetzt bloß nicht aufgeben, so schlimm kann´s ja nicht werden... Und es ist ja auch viel zu tun!

So spricht er sich Mut zu und je weiter er die Rolltreppe runter fährt, desto lauter wird das Stimmengewirr. Und da stehen sie, zu Hunderten, zu Tausenden?! Wer weiß das schon. Stark sein, jetzt bloß nicht aufgeben. Mutig quetscht er sich in die U-Bahn. la, bla, bla, so langsam nervt ihn das Gequatsche. War er auch so schlimm? Mussten arme, unschuldige Studenten auch so unter ihnen leiden? Das Thema ging auf Studiengebühren. Einer beschwert sich, seine Eltern haben nicht genug Kohle ihn zu unterstützen. Kann einem ja fast Leid tun. Muss ständig nach der Uni arbeiten. Was hör ich da? So´n reiches Mama Söhnchen lacht ihn aus. Ganz große Klasse, Junge. Nee, nee, das mit den Studiengebühren ist schon ne traurige Sache. Da wird einem vom Arbeitsmarkt Qualifikation ohne Ende abverlangt, möchte man die dann aber erlangen, macht man Schulden. Ach ja... Oh, schon da. Gut, die Fahrt ist überstanden. Und die Uni ist ja groß, da verläuft sich die Masse ja bestimmt. Es ist schon erschreckend wie viele Leute in einen so kleinen Kurzzug passen.

Och nein, jetzt geht das schon wieder los. In einem geschlossenen Verband stehen sie da, lassen keinen durch, den sie nicht versorgt haben. Okay, okay, nehm ich halt auch nen Flyer!

Ausnahmsweise mal ganz interessant, Gebührenboykott, Quorum usw. Naja, den behalt ich mal, da hab ich was in der Vorlesung zu tun. So überfüllt wie die ist bekomme ich von dem, was mein genervter Dozent in provozierend gesenkter Stimme erzählt, eh nicht viel mit.

Studiengebühren jetzt auch an der RUB

Am 26.01.2005 hat das Bundesverfassungsgericht das vom Bund ins HRG geschriebene Verbot allgemeiner Studiengebühren für nichtig erklärt. Nach diesem Ereignis planten die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bereits die Einführung der Gebühren. Dies löste enormen Widerstand und groß angelegte Protestaktionen in den betroffenen Bundesländern aus, sogar Rektorate wurden besetzt. Am 16.03.2006 beschloss dann auch das Land NRW Studiengebühren.

Natürlich gab es auch hier zu Lande eine Protestwelle von großem Ausmaß. Einige Studierenden klagten sogar gegen den Entschluss, da er ihrer Meinung nach zum Teil verfassungswidrig sei. Zunächst erhielten sie sogar Unterstützung von der Landtagsfraktion der SPD und den Grünen. Die SPD jedoch verwarf ihren Plan einer Klage schnell wieder und die Studierenden waren auf sich gestellt.

Die Bochumer Studenten ließen sich einiges einfallen um gegen die drohenden Studiengebühren vorzugehen. Es fing an mit einer kleinen Demonstration, in einer Vollversammlung wurde dann ein ganzer Aktionstag gegen Studiengebühren geplant, Unterschriften wurden gesammelt, ja sogar der Campus besetzt. Wochenlang zelteten Studenten vor der Universitätsbibliothek um ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen. Auch an groß angelegten Demonstrationen in anderen Städten und zusammen mit anderen Universitäten beteiligten sich die Bochumer Studenten in großer Zahl.

Als am 28. April 2006 der Senat der RUB, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, über Studiengebühren entscheiden wollte, konnten 2500 Studenten eine öffentliche Diskussion bewirken. Am 22.5. nun wurde die unterbrochene Sitzung fortgesetzt, jedoch wurden dort die Weichen für Studiengebühren gestellt.

Mittlerweile sind die Gebühren auch in Bochum beschlossene Sache, der Höchstsatz von 500€ wird gefordert. Nun werden andere Register aufgezogen, von Gebührenboykott ist die Rede. Und an anderen Unis sind erste Erfolge zu buchen. An der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe beispielsweise ist ein Quorum erreicht worden. Das heißt 30% der Studierendenschaft hat sich am Boykott beteiligt. Auch wenn die Hochschule in Karlsruhe nur klein ist, so setzt sie dennoch ein deutliches Zeichen: Es kann immer noch effektiv etwas gegen Studiengebühren unternommen werden! So ruft die Asta in Bochum ebenfalls zum Boykott auf. Es wird gefordert, den Sozialbeitrag von 172,36€ an die Universitätskasse zu zahlen, die 500€ Studiengebühren jedoch auf ein gesondertes Treuhandkonto der Bochumer Bildungschancen e.V. zu überweisen.

Ein solcher Boykott ist durchaus legal, der Rechtsanwalt Wilhelm Achelpöhler verweist auf ein Hochschulgesetz, welches durch seine Rechtsprechung keine sofortige Exmatrikulation bei Nichteinhalten der Zahlungsfrist, ermöglicht. Auch das Treuhandkonto ist rechtlich abgesichert. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass auch in Bochum die 30% erreicht werden können.